

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 84.

Neuenbürg, Dienstag den 13. Juli

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf die Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Volkszählung am 1. Dezember 1880 vom 19. d. M., Regierungsblatt von 1880 Nr. 16 Seite 163 ff. jetzt schon aufmerksam gemacht.

Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß nach § 11 zur Einrichtung und Leitung des Zählgeschäfts in jeder Gemeinde durch den Gemeinderath in der Regel aus dessen Mitte eine Zählungskommission zu bestellen ist, welche unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers spätestens mit dem 1. November in Thätigkeit zu treten hat, sowie daß nach § 7 Abs. 4 die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke durch die Lokalbehörden (Gemeinderäthe) unter Mitwirkung der Zählungskommissionen bis zum 25. November beendigt sein muß.

Den 9. Juli 1880.

R. Oberamt.  
Mahlé.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Am nächsten Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr

findet auf dem Rathhause dahier eine Sitzung des Amtsversammlungs Ausschusses statt.

Den 9. Juli 1880.

R. Oberamt.  
Mahlé.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, das Reichsgesetz, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehsuchen vom 23. Juni d. J., Reichsgesetzblatt von 1880 Nr. 16 S. 153 ff. in der Gemeinde alsbald auf ortsübliche Weise zu verkündigen, es ist hierüber ein Antrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Die Polizeibedienten und Fleischhauer sind ernstlich anzuhalten, den Vollzug der reichsgesetzlichen Bestimmungen streng zu überwachen.

Den 12. Juli 1880.

R. Oberamt.  
Mahlé.

Revier Wildbad.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 20. Juli, Vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Abtheilungen Riesenstein, Rennbachhalde, Nollwasserhalde, Lindengrund und Scheidholz der Gut Meistern und Eiberg (Abth. Wildbaderkopf und Eiselklinge):

2120 Stück Langholz I.—IV. Cl. mit 1436,26 Fm., 406 Stück Sägholz I.—III. Cl. mit 302 Fm., 382 Stück V. Cl. (Baustangen) mit 60,86 Fm., 11 Eichen mit 4,5 Fm. und 1 Birke mit 0,63 Fm.; ferner 219 Nm. buchene Scheiter, 298 Nm. dito Prügel und 82 Nm. buchene Reisprügel aus der Abth. Löwentich.

### Wiederholter Schlagraumverkauf.

Am Samstag den 17. Juli, Vormittags 10 Uhr

kommt aus dem Staatswald Weissenstein ein Schlagraum, geschätzt zu 100 Wellen, wegen nicht geleisteter Zahlung zum wiederholten Aufstreichverkauf.

Der Forstwächter wird Morgens 8 Uhr an der Dennacher Sägmühle sein, um den Liebhabern den Schlag vorzuweisen; der Verkauf selbst findet auf der Revieramtskanzlei statt.

Schwann den 11. Juli 1880.

R. Revieramt.  
Magenau.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Juli, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Altgehän, Seiblesteich und Scheidholz der Gut Edelweiler, Grönbach, Herzogsweiler und Kälberbronn:

66 Buchen mit 47 Fm., 2529 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 4098 Fm.

Gestorben im Monat Juni 1880.

Von Birkenfeld:

Ruf, Jakob, Bauers Ehefrau;  
Reck, J. G., Bahnwärters Ehefrau;  
Regelmann, Joh. Fried., Tagelöhner;  
Stumpp, Johanne, ledig.

Von Dennach:

Girrbach, Jakob.  
Von Engelsbrand:  
Kusterer, Johann Georgs Ehefrau.

Von Feldbrennach:

Delschläger, Andreas Wittwe;  
Merkle, Catharine, ledig.

Von Kapfenhardt:

Schmauderer, Jakob, Bauer.

Von Langenbrand:

Fischer, Gemeindepflegers Ehefrau.

Von Dittenhausen:

Spiegel, Phil. Martin, Bauers Ehefrau.  
J. B. R. Gerichtsnotariat.

Neusäß.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Andreas Kull, Bauern von Neusäß werden mit Genehmigung des Gläubigerausschusses am Samstag, den 17. Juli 1880, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neusäß aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft:

Das Bohnhaus Nr. 23 mit Scheuer, Stall, Wagenschopf, Schweinstall, Backofen, Hofraum und

19 a 69 qm Garten mitten im Dorf am Kullengäßlen, Anschlag 2200 M;

21 a 74 qm Acker in Megenäckern, Anschlag 230 M;

47 a 90 qm Acker allda, Anschlag 550 M;

17 a 36 qm Acker in Hausäckern, Anschlag 300 M;

23 a 94 qm Acker daselbst, Anschlag 520 M;

42 a 97 qm Wiese in Neutwiesen, Anschlag 700 M;

58 a 63 qm Wiese und Laubgebüsch daselbst, Anschlag 560 M;

sämmtlich Martung Neusäß.

Wildbad den 5. Juli 1880.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Fehleisen.

Grunbach.

### Fabrik-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Bohnenberger, Kronenwirths in Grunbach wird am

Montag den 19. d. Mts.

von Vormittags 9 Uhr an

in dessen Wohnung die Fabrik im öffentlichen Aufstreich gegen baar Geld verkauft, wobei namentlich vorkommt:

die noch vorhandene Wirthschafts-Einrichtung, Schreinwerk, auch 2 vollständige Betten, Küchengeräth, Feld- u. Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr, endlich allgem. meiner Hausrath.





Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 12. Juli 1880.

Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar **H a u s m a n n**.

### Verpachtung einer Sägmühle.

Die der Stadtgemeinde Pforzheim gehörige Sägmühle im Größelthal soll

Montag den 19. Juli 1880,

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. September 1880 ab öffentlich verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht der Pacht Liebhaber auf dem Bureau des Stadtbauamts offen.

Pforzheim den 8. Juli 1880.

Der Stadtrath:

G r o ß.

F r e y.

S c h w a n n.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Juli 1880,

Morgens 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

124 Nm. eichene Reisprügel,

35 " tannene Rinde,

480 tannene Wellen.

Den 10. Juli 1880.

Schultheißenamt.

B o b l i n g e r.

### Gabeneingang

für die Wittwe Maissenbaker in Engelsbrand.

Bei dem Pfarramt Langenbrand: C. R. 2 M., C. L. 3 M., Herr Eßig von Leonberg 2 M.

Bei dem Schultheißenamt Engelsbrand: Schulh. W. 1 M. Summe 8 M.

Daß das Alles ist, was für die immer noch schwer Leidende eingegangen, beurkundet bei Pflichten

Langenbrand, den 10. Juli 1880.

R. Pfarramt.

R ö s c h.

### Landwirthschaftliches.

N e u e n b ü r g.

### An die Herren Ortsvorsteher.

Der Umstand, daß auf den Viehmarkten immer noch nach Louisdor (Carolin) gerechnet wird, hat die R. Centralstelle für die Landwirthschaft veranlaßt, einen sogenannten Foullenzler bearbeiten zu lassen, in welchen Umwandlungstabellen der Louisdor in die Reichswährung und außerdem Tabellen zur Berechnung der Preise der Thiere nach dem lebenden Gewicht, sowie andere Angaben enthalten sind, welche dem Landwirth im Handel und sonstigen Geschäftsleben von Nutzen sein können.

Ein Exemplar des 32 Seiten enthaltenden Heftchens mit kräftigem Papier und gutem Druck würde von dem Verleger beim Einlauf einer entsprechenden Anzahl von Bestellungen an die landwirthschaftlichen Vereine zum Preise von 10 Pfennig abgegeben werden.

Da es sehr wünschenswerth erscheint, daß die Tabelle unter den Viehbesitzern möglichst allgemein verbreitet wird, so

dürfte es sich empfehlen, daß die Gemeinde die unbedeutende Ausgabe für die Anschaffung derselben auf sich nimmt. Es werden deshalb die Herren Ortsvorsteher freundlich ersucht, spätestens bis zum 17. d. M. dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtschirarzt L a n d e l dahier anzuzeigen, wie viele Exemplare des Heftchens etwa für die dortige Gemeinde bestellt werden sollen.

Den 10. Juli 1880.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.

M a b l e.

### Privatnachrichten.

B e r n e c k, Station Nagold.

### Fischwasser-Verpachtung

Das der Freih. v. Güttingen'schen Guts-herrschaft gehörende Fischwasser in dem ca. 4 Morgen großen See beim hiesigen Ort und dem Köllbach von da bis an die Zwerenberger Grenze wird am

S a m s t a g den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Waldhorn dahier verpachtet werden. Der See enthält nur Quell- und Lachwasser, zahlreiche, sehr starke Lachs-Forellen und würde sich ausgezeichnet für künstliche Fischzucht eignen. Im vorigen Jahr und in einem früheren sind je 10,000 Forellen-Eier eingelegt worden.

B i r k e n f e l d.

### Bahnhof-Restaurations-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier verkauft der Unterzeichnete sofort seine 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stöckige Bahnhof-Restoration und 50 a Gras-, Baum-, Gemüse- u. Wirthschaftsgarten und Wiesen um dieselben herumliegend.

Dieselbe steht gegenüber dem Bahnhof und der Th. Fr. Becker'schen Lederfabrik und ist 12 Minuten von dem Ort Birkenfeld entfernt. An dem Restaurations-Gebäude führen 2 Straßen, die Lonsstraße Neuenbürg-Pforzheim und die Zufahrtsstraße der Orte Birkenfeld, Gräfenhausen zc. vorüber.

Die Wirthschaft erfreute sich seither einer starken Frequenz und kann die Rentabilität buchmäßig nachgewiesen werden. Ein tüchtiger umsichtiger Mann hat auf diesem Geschäft eine sichere Existenz.

### Enzklösterle bei Wildbad.

## Gasthaus-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichen Publikum sein neu hergerichtete Gasthaus zum Waldhorn auf's Beste zu empfehlen und sichert reelle und pünktliche Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

**Aug. Zipperlen.**

### H. KÜLSHEIMER in Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten

## Koch- und Reguliröfen und Herde

zu außerordentlich billigem Preise.

Alte Oefen werden zu den besten Preisen in Zahlung genommen.

Die Verkaufs-Objecte können täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 12. Juli 1880.

Bahnhof-Restaurateur  
A. Fr. K e f f e r.

### Herd zu verkaufen.

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher großer eiserner Herd mit Kupferschiff, für eine Wirthschaft passend, verkauft billigst

B r ö ß i n g e n.

Carl Richter

zum Deutschen Kaiser.

### Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in completen Waggons bei Prima-Waare billigst und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. Donau.

Import ital. Produkte.

### 1000 Mark

werden gegen doppelte Versicherung in Gütern sofort ausgeliehen.

Näheres bei der Red. d. Bl.

### 700 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen übliche Sicherheit ausgeliehen.

Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Ein hübsch

### möblirtes Zimmer

sucht zu miethen; wer sagt die Redaktion.



C. Wärenstein, Neuenbürg.

Anton Seinen, Pforzheim.

N e u e n b ü r g.

Girt Logis für einen einzelnen Herren hat auf 1. August zu vermieten

W. Hagmayer z. Deutschen Kaiser.

**FROHSINN.** Heute Dienstag A. Abends 8 Uhr



**Kronik.**

**Deutschland.**

Nach dem amtlichen Katalog über die Theilnahme des deutschen Reichs an der Weltausstellung in Melbourne stellt sich die erstere in den einzelnen Bundesstaaten wie folgt: Preußen weist auf 420 Aussteller, von welcher Zahl auf Berlin allein 138 kommen; als zweitgrößter Staat des Reichs ist Bayern mit 63, dann Sachsen mit 99, Württemberg mit 30, Baden mit 70, Hessen mit 19, die übrigen Bundesstaaten mit zusammen 50, die 3 Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck mit zusammen 56, ferner 19 Kollektivaussteller und 79 Aussteller in Delaemälden zu verzeichnen. Trogdem Deutschland ein größerer Raum als in Sidney gewährt worden ist, hat der Reichskommissar dennoch viele sich meldende Firmen wegen Mangels an Raum nicht berücksichtigen können. Erwähnt sei, daß die seitens des Reichskommissars für die Beförderung der Ausstellungs- und Konfigurationsgüter gecharterten Dampfer „Europa“ und „Protos“ seit einigen Tagen bereits das „Kap der guten Hoffnung“ wohl erhalten passiert haben.

Der Deutsche Hilfsverein in Paris laßt in seinem eben veröffentlichten Bericht für das Jahr 1879: Die noch jedes Jahr erhobene Klage müssen wir auch dieses Jahr wiederholen, daß trotz aller Warnungen durch mehrere Regierungen und die Presse so viele junge und arbeitsfähige Leute ohne irgend eine bestimmte Aussicht oder Zusicherung auf Arbeit nach Paris kommen und dann dem Vereine zur Last fallen, ja daß deren Zahl im Zunehmen begriffen ist.

Hamburg, 9. Juli. Der Senat hat die hiesige Handelskammer zur Abgabe eines Gutachtens in der Frage des Zollanschlusses aufgefordert. Die Handelskammer hat wie der Frl. Pr. gemeldet wird, in geheimer Sitzung mit großer Majorität sich dahin ausgesprochen, daß der Zollanschluß Hamburgs nicht nur ausföhrbar, sondern auch nicht zu umgehen sei.

Tölz (Oberbayern), 4. Juli. Während in dem benachbarten Tirol die Entstehung zweier neuen protestantischen Gemeinden der Feindseligkeit der Landesbischöfe begegnet, ist hier der Neubau eines evanangelischen Kirchleins ohne jede Spur von Mißgunst zu Ende gediehen, und am 27. Juni das vollendete Gebäude feierlich eingeweiht worden. Der deutsche Kaiser hatte dazu 1000 Mark, der Großherzog von Mecklenburg 500 M. gespendet, und der König von Bayern eine Sammlung in allen protestantischen Gemeinden des diesseitigen Bayerns gestattet.

Die jährliche Hauptversammlung des evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird in diesem Jahre am 14., 15. und 16. September in Karlsruhe gehalten werden.

Pforzheim, 11. Juli. Der Beobachter berichtet als erfreuliche Thatsache, daß das Bendersche Eisenwert gegenwärtig in der Lage ist, eine größere Anzahl Arbeiter zu beschäftigen. In erster Linie ist es der Brückenbau, der es in ausgedehntem Maße in Anspruch nimmt und zwar neben einem Bauwerk für die Stadt Basel, 3 Brücken für Pforzheim selbst,

welche in naher Zeit dem Verkehr übergeben werden sollen, während die vierte, die Altstädter Brücke erst bis zum Herbst zur Vollendung kommen wird.

Mit großer Sicherheit und anscheinend mit bestimmter Tendenz werden die Aussichten der nächsten Ernte in Deutschland von verschiedenen Seiten als sehr ungünstige dargestellt. Dem gegenüber verlautet, daß der „Reichs- und Staatsanzeiger“ in den nächsten Tagen Materialien aus den Berichten landwirthschaftlicher Vereine und aus anderen Quellen veröffentlicht werden, aus welchen hervorgeht, daß jene Besorgniß bis jetzt durchaus nicht gerechtfertigt ist und daß vielmehr in nicht wenigen Landestheilen die Ernteaussichten sogar als sehr gute zu bezeichnen sind.

**Württemberg.**

Aus dem Protokoll der sechsten Sitzung des beratenden Ausschusses von Vertretern des Handels und der Gewerbe, sowie der Landwirtschaft bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten („Eisenbahnbeirath“) welche den 24. v. M. unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Mittnacht stattfand und die Berathung über den Eisenbahnfahrplan für die Winterperiode 1880/81 zum Hauptzweck hatte, entnehmen wir: Für die Strecke Pforzheim—Horb wurde von einem Ausschuhmitglied angeregt, die Personenzüge 181 b und 184 auch im Winter an Sonn-, Fest- und Feiertagen bis Teinach, statt nur bis Calw fortzuführen. Unter den besondern Wünschen in Absicht auf den Fahrplan wurden vorgebracht: die Vermeidung des Umsteigens der von Calw mit Zug 167 kommenden Reisenden in Zuffenhäulen. Eine Abhilfe kann nach den gegebenen Erklärungen vorerst nicht wohl getroffen werden.

Stuttgart, 8. Juli. Auf Antrag der Baukommission des Gemeinderaths wurde in heutiger Sitzung die Ausführung des neuen städtischen Wasserwerkes der Firma Joos und Cie. dahier bei einem Abgebot von 70000 M. übertragen. Die Ausführung von Wasserleitungsstrecken in Gahlenberg wird der Firma Gebr. Benderser in Pforzheim zugewiesen.

Stuttgart, 10. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat gestern Morgen die Familie eines in der Schloßstraße wohnenden Kaufmanns betroffen; die Frau desselben hat sich nämlich in einem Anfall von Geistesstörung eine Menge gräßlicher Wunden beigebracht, so daß auf Anordnung des Hausarztes ihre sofortige Unterbringung ins Ludwigs-Hospital erfolgen mußte. Dieselbe ist Mutter von zwei Kindern. Nach ihrer bei der That gemachten Äußerungen muß religiöse Schwärmerei vorliegen. Wie Nachbarn versichern, ist sie eine der eifrigsten Besucherinnen der vis-à-vis von ihrer Wohnung gelegenen Zionkirche gewesen. Es ist dies in kurzer Frist hier der zweite Fall von religiösem Wahnsinn; vor etwa 1/4 Jahr mußte eine ebenfalls plötzlich geistig gestörte Frau durch zwei Schutzleute aus der Kirche entfernt werden, gegen welche sie in ihrer Raserei sich zu den größten Thätlichkeiten hinreißen ließ. (W. L.)

Bietigheim, 6. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Nachmittag

mit dem hiesigen Bauersmann A. ereignet. Derselbe hatte auf der Wiese einen Wagen mit Heu beladen und war gerade im Begriff, über dasselbe statt eines Wiesbaums ein Seil zu spannen, als dieses plötzlich riß und er rückwärts vom Wagen herabstürzte. Er wurde nach Haus verbracht, wo der sogleich erschienene Arzt konstatiren mußte, daß schwere innere Verletzungen vorhanden seien, deren Folgen sich augenblicklich noch nicht berechnen lassen. (N. T.)

Bietigheim, 9. Juli. Das Auswanderungsfieber hat hier mehrere Personen ergriffen. Einzelne Familienväter verkaufen Haus, liegende Güter und Geräthe, um mit der ganzen Familie in ein Land auszuwandern, in welchem sie mehr zu erwerben hoffen, als es ihnen in unserem sonst doch gepriesenen Württemberger Land möglich ist. Das Land ihrer Sehnsucht ist außer Amerika besonders Bosnien! Ob die Auswanderer in letzterem Lande ihr Glück finden werden, ist jedenfalls zweifelhaft; wenn auch die Zustände Bosniens unter der östreich. Regierung geordneter sind, als es unter der Herrschaft des Halbmonds der Fall war, so ist doch anzunehmen, daß die Vaterlandsmüden in einem Land, das mit Gewalt der Waffen unter die Obhut eines zivilisirten Staates gebracht werden mußte, nicht auf Rosen gebettet sein werden. (S. M.)

Nachdem schon früher der Gedanke aufgetaucht war, nach Vollendung des Kölner Domes die dortige erfahrungsreiche Bauhütte nicht auseinandergehen zu lassen, sondern zum Ausbau des Straßburger Münsters dahin überzusiedeln, wird jetzt in der „Deutschen Bauzeitung“ derselbe Vorschlag für das Ulmer Münster gemacht. Das „Dresdener Journal“ nimmt diesen Vorschlag auf und läßt sich folgendermaßen darüber aus: „Das großartige Werk der Enfinger und Böblinger — der vollendete Ausdruck der Fülle und Kraft deutschen Lebens auf der Höhe seiner mittelalterlichen Entwicklung — ist ein Kleinod ersten Ranges im Schatz unserer deutschen Baudenkmale, und gehört mit den Münstern zu Köln und Straßburg und den romanischen Domen zu Mainz und Speier zu den gewaltigsten Kirchenbauwerken, die in unserem Vaterlande geschaffen worden sind. So ungünstig die Verhältnisse zur Zeit für eine Wiederaufnahme des Facadenbaues in Straßburg sich gestalten dürften, so glücklich liegen sie in Ulm. Denn die Hauptbedingung, daß ein derartiges Werk zunächst von der lebendigen Theilnahme der einheimischen Bevölkerung getragen werden müsse, sie ist hier in vollkommenster Weise erfüllt. Seit mehr als 30 Jahren wird die Vollendung des Ulmer Münsters mit den Mitteln der Stadt und des württembergischen Landes betrieben und ist bereits zu einem wesentlichen Theile verwirklicht worden. Ausgezeichnete, ihrer Aufgabe voll gewachsene Kräfte — der Münsterbaumeister Scheu und der Münsterbeirath, Oberbaurath v. Egle in Stuttgart — stehen an der Spitze der Arbeiten, die in diesem Jahre nach Ausbau des Strebesystems mit Vollendung der beiden 86 m hohen Chorthürme zu einem vorläufigen Abschluß gelangen. Aber noch steht der umfassendste und schwierigste Theil derselben



— der Aufbau des auf 150 m Höhe projektierten, etwa auf halber Höhe liegen gebliebenen Westturmes — bevor, und das dereinst im Bildersturm verwüstete Innere harret eines neuen, würdigen Schmuckes. Nicht nur Ulm, sondern das gesammte Süddeutschland würden es mit stolzer Freude empfinden, wenn nunmehr die ganze Nation sich an diesem Werke betheiligen wollte, und die Steinmehzen der Kölner Hütte würden unter solchen Umständen dort gewiß mit offenen Armen aufgenommen werden. Nach der beim Kölner Dom bewährten, in Ulm nachgeahmten Methode, die Baumittel zum größten Theil im Wege einer Lotterie zu beschaffen, würde es um Nichts weiteres sich handeln, als die Genehmigung einer solchen für ganz Deutschland zu erwirken. Nachhaltiges und allgemeines Interesse für den Bau zu erregen, würde gewiß nicht schwer fallen.“

**Laupheim, 9. Juli.** Wegen einer Diphtheritis Epidemie, die seit vier Monaten hier grassirt, sind gestern auf sanitäts-polizeiliche Anordnung hin sämtliche Volksschulen und die Lateinschulen geschlossen worden. Die Kontagiosität hat zwar bis jetzt auf die Schulen nicht so intensiv, wie in den Familien, eingewirkt.

**Göppingen.** Der Verein der Geflügel- und Vogelkundler hält vom 11.—13. Septbr. d. J. in der Turnhalle seine zweite große allgemeine Geflügel-Ausstellung mit Prämierung und Verloosung.

**In Rehren, D.A. Tübingen,** brach am 4. Juli, Morgens 4 1/2 Uhr, in dem Schul- und Rathhaus Feuer aus, wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und bevor größerer Schaden entstand, bewältigt. Das Feuer entstand dadurch, daß in ein mit Sägmehl gefülltes Spudtrögen ein brennender Gegenstand geworfen worden ist.

**Dberohrn, 9. Juli.** Letzter Tage wurde Müller Klein von hier von einem Pferd auf den Unterleib geschlagen, daß er nach zwei Tagen schweren Leidens verschied. Der Vater des Verunglückten kam seiner Zeit auf ganz ähnliche Weise ums Leben.

**Neuenbürg, 12. Juli.** Samstag und heute waren neue Kartoffeln, aus der Umgegend von Karlsruhe zu Markt gebracht. Dieselben waren von ansehnlicher Größe und erwiesen sich beim Verspeisen vollkommen gesund. — Auch in Pforzheim waren die ersten Frühkartoffeln von dortiger Gemarkung auf dem Markte.

**A u s l a n d.**

In den Grafschaften Cheshire und Shropshire ist ein neuer Feind der vielgeprüften Landwirthe in der Gestalt eines Käfers aufgetaucht, dessen Made die sonst so sicheren Runkelrüben angreift und die diesjährige Ernte mit ernstlichem Schaden bedrohen soll. Die Maden entwickeln sich zu ziemlicher Länge und sollen sich durch große Gefräßigkeit auszeichnen.

**Bradford, Pennsylvanien (Ver. Staaten), 11. Juni.** Heute Morgen fuhr der Blitz in einen 20,000 Faß Del enthaltenden Behälter auf einer Anhöhe bei Titusville. Das Del fing sofort Feuer, das sich rasch einem anderen Behälter von derselben Größe, welcher derselben Gesell-

schaft gehört, mittheilte. Das brennende Del strömte den Hügel hinab und zerstörte Alles auf dem Wege, Titusville war gefährdet. Die Einwohner ließen ihre Habe im Stich und ergriffen die Flucht. Um 5 Uhr hatten die Flammen die Franklin- und Washingtonstreet erreicht und gefährdeten die Eisenbahnbrücke. Um 7 Uhr braunten ungefähr 100,000 Faß Del, so wie die Gebäude auf beiden Seiten der Broadstreet. Um 10 Uhr Abends barst noch ein Delbehälter und setzte die Franklinstreetbrücke in Brand. Am nächsten Tage plakte nochmals ein Delbehälter von 5000 Barrel Gehalt mit furchtbarer Kraft und erst am 13. Juni gelang es, den Brand zu löschen. Der Gesamtschaden beträgt 1,500,000 \$frl.

**New York, 2. Juli.** Am Donnerstag kamen in New York 79 Todesfälle in Folge von Sonnenstich vor; in vier Tagen im Ganzen 158 Fälle.

**Miszellen.**

**Eine Lehrervahl vor 150 Jahren.**

(Schluß.)

3. Philipp Hopp, Schneider aus G., schon ein alt gebrechlicher Mann von 60 Lebensjahren, sollte lieber zu Haus geblieben sein, als sich dies vermaßen. Hat gesungen: a) Ein Lämmlein geht zc.; b) Ritten wir im Leben zc. Stimme wie ein blökend Kalb, auch öfter Malen in unrechte Rieder verfallen. Gelesen Jos. 19, 7—13 — gar jämmerlich; buchstabirte 18, 21—23 mit viel Anstößen, das große L, ein Stein des Anlaufens, kam endlich rüber. Drei Fragen aus dem Verstand — blieb feststehen. Dreierlei Handschriften gelesen, schon im Anfang gesamt, daß er des nicht erfahren sei. Dictando nur drei Wörter geschrieben — mit Mühe zu lesen. — Rechnen ganz unbekannt, zählt an den Fingern wie ein klein Kind. Wurde ihm gemeldet, daß er thöricht gehandelt habe, sich zu melden, was er auch mit Thränen und Seufzen bekennt.

4. Johann Schütt, ein Kesselflicker von althier, hat 50 Jahre des Lebens auf Erden gewandelt, und hat gesungen: a) O Ewigkeit, du Donnerwort zc.; b) Eins ist Noth zc.; c) Liebster Jesu, wir sind zc. mit ziemlichem applausu. Gelesen und buchstabirt Gen. 10, 13—18 — auch nicht uneben. Beim Catech. bemerkte man, daß er sothananen Stücken noch nicht im exercitio stehet. Dictando drei Reihen geschrieben — ging an, was Buchstaben betrifft, doch zehn Fehler! Des Rechnens nur im Addiren erfahren.

5. Friedrich Loth, ein Unteroffizier aus Schl., so im Hochedlen von Gruntow'schen Regiment den Feldzug gegen die Schweden gemacht und alldort ein Bein verloren, 48 Jahre des Lebens alt, hat gesungen: a) Christ lag in Todesbanden zc.; b) Allein Gott in der Höh zc. — gut, starke Stimme, doch fehlt die Melodie im Ganzen, fiel einmal in ein ander Lied. Dreierlei Handschriften fertig gelesen. Gelesen und buchstabirt Gen. 10, 13—18, ging ziemlich. Catech. — wohl inne. Vier Fragen aus dem Verstand — ziemlich. Dictando 3 Reihen, doch mit 8 Fehler. Rechnen —

nur Addiren und bischen Subtrahiren inne. —

Es wurde nun einmüthig davon gehalten, daß Jakob Maehl wohl der tapabelste, allein da derselbe fremd und ohne Vermögen, haben alle Anwesende dem Pastori angeleant, daß er zu einem bekantten Manne incliniren wolle, ob sie schon wissen, daß er die größte Mühe mit ihm haben, ihn zu informiren, er sei doch gar nicht so schlecht und erbötig, Information anzunehmen; item sei seine Ausführung bekant und gut, wogegen den andern, namentlich dem Kesselflicker, nicht zu trauen, sintemalen er viel durch die Lande streiche, dagegen der Kriegsknecht wohl die Fuchtel gegen die armen Kindlein zu stark zu gebrauchen in Verdacht zu nehmen sei, was denen mitleidigen Müttern derselben doch sehr ins Herz stecken, und wehe thun könnte, auch sei zwischen rohen Soldaten und solchen Würmelein doch ein Unterschied zu setzen. Pastor ließ nun votiren und wurde Maehl einstimmig erwählt. Da nun selber Jakob Maehl allezeit bonae famae gewesen und die ganze Gemeinde Pastorem darum bittet, so giebt auch dieser im Vertrauen auf Gottes Segen gemeldeten Maehl sein votum ab. Nach abgelegten vtoris wurde solchem der Entschluß nebst erorderlichen Erinnerung und Verhalten eröffnet, auch angezeigt, daß er flugs zuziehen solle. — Hierauf wurde bei herzlichem Segenswunsch des Pastoris mit dessen und der ganzen Gemeinde Befriedigung, auch beiderseitiger Einigkeit solches Protokoll verfasst und unterschrieben.

(Beimprobe). Will man Leim kaufen, so versuche man ihn mit der Zunge, und wenn er salzig oder sauer schmeckt, so soll man ihn nur zu der allergewöhnlichsten Arbeit gebrauchen. Dasselbe gilt auch, wenn er schlecht schmeckt. Diese Art der Erprobung ist so einfach wie verlässlich, und bei den Händlern und solchen im Brauche, welche viel Leim verwenden. Eine andere gute Probe besteht darin, ein bestimmtes Gewicht trockenen Leimes einige Zeit in kaltes Wasser zu legen, ihn wieder trocken werden lassen und nachzuwiegen. Je näher er nun seinem vorigen Gewicht kommt, desto besser ist er, und umgekehrt. Die Gewichts-differenz gibt dann einen Anhaltspunkt für den Grad der Unlöslichkeit des Leimes. (Gen.-Anz. f. Holz.-Ind.)

(Ein Milderungsgrund.) Richter: „Sie sind also des schweren Diebstahls überführt. Haben Sie noch etwas anzugeben, das geeignet wäre, Ihre Strafe zu mildern?“ Angeklagter: „Ja, Herr Richter. Ich bin erst vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus gekommen.“

(Wurst wider Wurst.) Ein Buchhändler hatte die Gedichte eines jungen Schriftstellers in Verlag genommen und ihm als Honorar eine goldene Taschenuhr gegeben. Nach einiger Zeit kommt der Dichter und klagt seinem Verleger, daß die Uhr nicht gehe. „Da geht es Ihnen, wie mir,“ entgegnet dieser, „Ihre Gedichte geh'n ja auch nicht!“ (Bl. Bl.)

